

Wir verurteilen den Einmarsch des russischen Militärs in die Ukraine

Wir verurteilen den Einmarsch des Militärs der Russischen Föderation in die Ukraine und verlangen von der russischen Regierung, den Angriff unverzüglich und bedingungslos einzustellen und die Armee von den einmarschierten Gebieten zurückzuziehen.

Sich zu äußern ist heutzutage schwer geworden. Oft werden Worte absichtlich falsch verstanden. Dennoch sind wir als Forschende sprachlicher Phänomene fest davon überzeugt: die Feder ist stärker als das Schwert.

Ausgehend von der leidvollen Geschichte, in der Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprache zu verschiedenen Konflikten instrumentalisiert wurden, hat man internationale Maßnahmen entwickelt, um sprachlich-kulturelle Probleme ohne Gewalt lösen zu können. Der militärische Einmarsch Russlands in die Ukraine ist ein vernichtender Schlag gegen diese Bemühungen.

Wir drücken hiermit unser tiefstes Mitgefühl aus mit den vom Angriff Betroffenen und unsere Solidarität mit allen, die ihre Stimme gegen diesen militärischen Einmarsch erheben. Wir wenden uns auch entschieden gegen pauschale Verleumdungen gegenüber der russischen Bevölkerung.

Alle Probleme sollten durch Dialog und friedliche Mittel gelöst werden.

Mitgliederinitiative aus der
Forschungsgruppe zu mehrsprachigen Gesellschaften,
der Forschungsgruppe zu mehrsprachigen Phänomenen und
der Redaktion der Zeitschrift "Sprache und Gesellschaft" (Kotoba to Syakai)

4. März 2022